



Auf den Spuren der Tropenwälder

29. Apr. 2021

Signalisierte Touren vermitteln Wissen über Wiesen

In Zusammenarbeit mit dem Ebenrain lancieren Baselland Tourismus, der Bauernverband beider Basel und Pro Natura Baselland zwei Wiesentouren, auf denen die Besucher spannende Hintergrundinformationen zu den jeweiligen Wiesenarten erhalten.

Brigitt Buser

Ausschlaggebend für das Projekt Baselbieter Wiesentouren sind die Baselbieter Wiesenmeisterschaften, die vom Bauernverband beider Basel, Baselland Tourismus und Pro Natura Baselland in Zusammenarbeit mit dem Ebenrain im vergangenen Jahr ins Leben gerufen wurden. «Das Interesse war sehr gross, hatten sich bei den Meisterschaften doch 58 Betriebe mit 92 Flächen gemeldet», so Michael Kumli, Geschäftsführer von Baselland Tourismus. «Im Anschluss folgten sehr positive Rückmeldungen.»

Dies veranlasste dieselben Projektträger, ebenfalls mit Unterstützung des Ebenrains, zur Ausarbeitung von zwei Wiesentouren, und zwar Arboldswil–Titterten und Dittingen–Laufen. Beide Touren sind beim Start mit jeweils einer Informationstafel und durch Wanderwege beider Basel signalisiert. Mit acht beziehungsweise zehn Posten versehen, können die Touren in jeweils drei Stunden bewältigt werden. Ebenfalls sind beide bequem mit dem ÖV zu erreichen und so konzipiert, dass im Startort und unterwegs Verpflegungsmöglichkeiten mit Produkten bestehen, die von Landwirten aus der Region stammen.

Wiese ist nicht gleich Wiese Auf den Touren selbst warten auf die Besucherinnen und Besucher unterschiedliche Wiesenarten. Urs Chrétien, ehemaliger Geschäftsführer der Pro Natura Baselland und Leiter des Projekts Aktion Hase und Co., weist darauf hin, dass unsere Wiesen gut mit Tropenwäldern zu vergleichen seien. Man rechnet, dass auf jede Pflanzenart acht bis zehn Tierarten angewiesen sind. So dürften beispielsweise auf einer Wiese mit 60 Pflanzenarten bis zu 600 Tierarten zu finden sein, wobei es sich hauptsächlich um Insekten handelt. Darunter befinden sich Bestäuber wie Bienen, Schmetterlinge sowie Käfer und Spinnen, die alle auch Nahrung für Vögel und somit unverzichtbare Glieder in der Nahrungskette sind.

Wichtig zu wissen ist aber auch, dass wie die Tropenwälder auch die Wiesen unseres Schutzes bedürfen. Dabei spielen die Bauern eine wesentliche Rolle. Es ist ihnen nicht nur zu verdanken, dass diese vor Jahrhunderten als landwirtschaftliche Nutzflächen entstanden, sondern sie sorgen auch weiterhin dafür, dass uns die Wiesen durch Bewirtschaftung erhalten bleiben. Ohne eine solche würden sie zunächst artenärmer und bald von Brombeeren überwuchert, dann würden sich darauf zunehmend Sträucher bilden und schliesslich Wald wachsen. Nicht zu vergessen ist auch, dass die Schweiz ein Grasland und somit die Tierhaltung eine zentrale Einnahmequelle ist. Unterschiedliche Wiesenarten mit unterschiedlicher ökologischer Vielfalt sind aber auch wichtige Bestandteile zur Vernetzung der Natur und zur Förderung der Biodiversität.

In Blüte bis Juni Am jeweiligen Informationsposten kann der Besucher per Smartphone via QR-Code viele spannende Hintergrundinformationen zum Landwirt, über die jeweilige Wiesenart, ihre Entstehung oder die Bewirtschaftungsart abrufen. Abschliessend wird noch eine Frage gestellt, mit dem Ziel, die Besucher zum Nachdenken und Diskutieren anzuregen. Die richtige Antwort kann danach abgerufen werden.

Des Weiteren sind auf je einer Wiese der beiden Touren gerade blühende Pflanzen beschildert und die Wiesen durch einen Pfad begehbar, der nur am Ende verlassen werden sollte.

Die beste Zeit, um auf Wiesentour zu gehen, ist Mitte April bis Ende Juni, wenn die Wiesen auch in Blüte stehen. Am

30. Mai und 6. Juni werden zudem zwei geführte Wiesentouren in Gruppen angeboten.

Weitere Infos finden sich unter baselland-tourismus.ch/wiesentouren.



Magerwiese Typ wechselfeuchte Trespenwiese: Zeitzeuge der Sechzigerjahre, als Lehrer und Schüler aus Reigoldswil und Arboldswil die damals bereits artenreiche und mit seltenen Pflanzen vorhandene Wiese pflegten.
Bild Brigitt Buser